

IST Weiterbildungsreihe 2018

Die Weiterbildungsveranstaltungen der IST Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt richten sich an Fachpersonen, die im beruflichen Alltag Vorfälle von Häuslicher Gewalt beurteilen und verfolgen, Schutzmassnahmen anordnen oder mit Personen arbeiten, welche Häusliche Gewalt ausüben oder davon betroffen bzw. mitbetroffen sind (z.B. Kinder).

Ziel ist es, Fachwissen zu ausgewählten Themen im Kontext von Häuslicher Gewalt zu vermitteln und je nach Veranstaltungsprogramm sowie Teilnehmerzahl das Erlernete in interdisziplinären Workshop-Gruppen anhand von Praxisbeispielen umzusetzen sowie Handlungsstrategien für den beruflichen Alltag auszutauschen oder zu entwickeln.

Veranstaltungsort: Kribogebäude, Zeughausstrasse 11, 8004 Zürich
Vortragssaal, 6 Stock (Anmeldung beim Portier)

Datum	Referenten/innen	Thema
Donnerstag 7. Juni 2018 08:15 – 12:15 Uhr Türöffnung: ab 07:45 Uhr	Kurt Albermann Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Stv. Direktor Dept. Kinder- und Jugendmedizin, Kantonsspital Winterthur und Christina Kohli lic. phil. I, Fachpsychologin für klinische Psychologie und Psychotherapie FSP, Leiterin Fachstelle Psychotraumatologie, SPZ, Kantonsspital Winterthur	Psychische Auffälligkeiten und klinische Störungen bei Minderjährigen im Kontext Häuslicher Gewalt Viele Kinder und Jugendliche sind mit Häuslicher Gewalt konfrontiert. Sei es, dass sie selber Gewalt durch Familienangehörige erfahren oder Gewalt zwischen den Eltern miterleben müssen. Die Auswirkungen sind vielfältig und können die weitere kindliche Entwicklung erheblich belasten. Die Weiterbildung soll einen vertieften Einblick in die im Kontext von Häuslicher Gewalt auftretenden psychischen Auffälligkeiten und klinischen Störungsbilder bei Minderjährigen geben. Anhand von Praxisbeispielen sollen den Teilnehmenden unterschiedliche Behandlungsansätze und Interventionsmöglichkeiten unter Einbezug des Helfernetzes aufgezeigt werden.
Geschlossener Praxis-Workshop nur für Fachleute der KESB, AJB (RRD / kjz), der Gerichte und den GSG-Fach-/Beratungsstellen 13:30 – 16:00 Uhr	Leitung Isabella Feusi-Frei lic. iur. HSG, Co-Leiterin der IST – Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt, Präventionsabteilung, Kantonspolizei Zürich	Kindswohlfährdung vs. Besuchsrechte bei Häuslicher Gewalt Geleitete Schnittstellendiskussion anhand der von den Workshop-Teilnehmenden vorgängig eingereichten Fallbeispielen und Erarbeitung allfälliger gemeinsamer Empfehlungen/Vorgehensweisen. Durchführung nur bei genügend Anmeldungen.

<p>Donnerstag 30. August 2018</p> <p>08:15 – 12:15 Uhr</p> <p>Türöffnung: ab 07:45 Uhr</p>	<p>Jérôme Endrass</p> <p>Prof. Dr. phil., Fachpsychologe für Rechtspsychologie und Psychotherapie FSP Stabchef, Amt für Justizvollzug</p> <p>in Co-Moderation mit</p> <p>Astrid Rossegger</p> <p>PD Dr. rer. nat., Fachpsychologin für Rechtspsychologie FSP Leiterin des Bereichs Personal, Ausbildung und Assessment, Amt für Justizvollzug</p> <p>und</p> <p>Hans Schmid</p> <p>OS Präventionsabteilung, Kantonspolizei Zürich</p> <p>in Co-Moderation mit</p> <p>Aline Schwarz</p> <p>SB Gewaltschutz, Präventionsabteilung, Kantonspolizei Zürich</p>	<p>Octagon – Risikoeinschätzungstool für gewaltbereite Personen mit Fokus auf Fälle von Häuslicher Gewalt</p> <p>Das Octagon ist ein 8-dimensionales Risikoeinschätzungsinstrument, das für verschiedene Bedrohungslagen eingesetzt werden kann, unter anderem auch für Fälle von häuslicher Gewalt. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Eruiierung und Einschätzung gewaltbereiter Personen. Vielmehr geht es auch um die Frage, welche Interventionsmassnahmen anhand der einzelnen Risiko- und Schutzfaktoren im konkreten Einzelfall einzuleiten sind.</p> <p>Die Weiterbildung soll den Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die einzelnen Risiko-Dimensionen und deren Bedeutung für eine geeignete Interventionsplanung bei Fällen von Häuslicher Gewalt geben. Zudem soll aufgezeigt werden, welche Erfahrungen während der zweijährigen Testphase bei der Kantonspolizei Zürich gemacht wurden und welche Anwendungsmöglichkeiten in Planung sind.</p>
<p>Donnerstag 4. Oktober 2018</p> <p>08:15 – 12:15 Uhr</p> <p>Türöffnung: ab 07:45 Uhr</p>	<p>Marc Mildner</p> <p>Sozialarbeiter FH Fallverantwortlicher, Amt für Justizvollzug, Bewährungs- und Vollzugsdienste, Abteilung Lernprogramme und Geschäftsführer der Fachberatung Häusliche Gewalt</p> <p>und</p> <p>Annette Brockhaus</p> <p>dipl. Psychologin FH, Psychotherapeutin SBAP, Mediatorin Eigene Beratungs- und Psychotherapie-Praxis und Anstellung bei der Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich</p> <p>in Co-Moderation mit</p> <p>Stephan Bernard</p> <p>lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Mediator SAV/AFM, Collaborative Lawyer clp-Schweiz, zertifizierter Kinderanwalt Advokatur Aussersihl</p>	<p>Paarmediation und Paarberatung in der Praxis: Möglichkeiten und Grenzen bei Häuslicher Gewalt</p> <p>Häusliche Gewalt führt nicht immer zu einer Trennung. Viele Paare und Familien kommen nach Ablauf der Schutzmassnahmen wieder zusammen. Aber selbst wenn die Trennung vollzogen wird, so bleiben bei gemeinsamen Kindern die Elternbande weiterhin bestehen. Gerade in diesen Fällen kommt es schnell zur Forderung nach gemeinschaftlichen Interventionen. Doch sind diese auch für jegliche Art von gewaltbelasteten Beziehungen geeignet?</p> <p>Die Weiterbildung soll einerseits einen Überblick über die Voraussetzungen, das Vorgehen und Inhalte der Paarmediation (insbesondere auch bei angeordneten Mediationen) und der Paarberatung aufzeigen. Andererseits sollen den Teilnehmenden die Möglichkeiten aber auch die Grenzen bei Fällen von Häuslicher Gewalt verdeutlicht werden.</p> <p>Im Anschluss an die Inputreferate werden in interdisziplinären Gruppen anhand von eigenen, vorgängig eingereichten Praxisbeispielen die aktuellen Herausforderungen im Beratungsalltag beleuchtet und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.</p>

<p>Donnerstag 22. November 2018</p> <p>08:15 – 12:15 Uhr</p> <p>Türöffnung: ab 07:45 Uhr</p>	<p>Referent/in Migrationsamt</p> <p>Migrationsamt des Kantons Zürich und</p> <p>Peter Bolzli</p> <p>lic. iur., Rechtsanwalt, Mitautor Kommentar Migrationsrecht Advokaturbüro Langstrasse 4, Zürich</p>	<p>Praxis in Asyl- und Migrationsverfahren im Fokus von Häuslicher Gewalt</p> <p>Die Weiterbildung soll einerseits Einblick in die gesetzlichen Grundlagen des Asyl- und Migrationsrechts sowie die Entscheid-Praxis bei Härtefallregelungen im Kontext Häuslicher Gewalt verschaffen. Andererseits sollen den Teilnehmenden anhand von Praxisbeispielen die damit verbundenen aktuellen Problemstellungen für Opfer von häuslicher Gewalt aus Sicht der Anwaltschaft aufgezeigt werden: Welche Auswirkungen haben migrations- und asylrechtliche Verfahren auf Opfer von Häuslicher Gewalt? Wie hat der Nachweis Häuslicher Gewalt zu erfolgen und welche Bedeutung kommt dabei den Beratungsstellen und Schutzinstitutionen zu?</p>
<p>Geschlossener Praxis-Workshop</p> <p>nur für Fachleute der mit Häuslicher Gewalt befassten Fach-/Beratungsstellen</p> <p>13:30 – 16:00 Uhr</p>	<p>Peter Bolzli</p> <p>lic. iur., Rechtsanwalt, Mitautor Kommentar Migrationsrecht Advokaturbüro Langstrasse 4, Zürich</p>	<p>Asyl- und Migrationsverfahren: Herausforderungen in der Beratungspraxis</p> <p>Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen anhand von Praxisbeispielen die aktuellen Problemstellungen im Beratungsalltag beleuchtet werden. Zu denken ist dabei an folgende Fragestellungen: Worauf ist bei der Erstellung von Fachberichten in Migrations- und Asylverfahren zu achten? Wie kann dem Vorwurf der Parteilichkeit entgegnet werden? Wie verhält es sich mit Opfern, welche sich illegal in der Schweiz aufhalten?</p> <p>Durchführung nur bei genügend Anmeldungen.</p>